

Wie kam es dazu, dass die Straße nach Agnes Gierck benannt wurde?

Aus den Zeitungsartikeln, die Frau Kelb, die Enkelin von Agnes Gierck, uns gegeben hat, haben wir erfahren, dass es in Langenhorn schon einmal Menschen gab, die den Namen von Agnes Gierck ehren wollten: In der Mitte der 1970er-Jahre wollten Studenten dem Studentenwohnheim am Kiwittdoor 36 einen Namen geben. Sie wählten den Namen Agnes Gierck, weil sie eine Frau aus dem Langenhorner Widerstand gegen die Nazis gewesen war. Das Kuratorium des Studentenwerks Hamburg hat die Namensgebung aber abgelehnt. „Vielleicht weil Agnes Gierck nur eine unbekannte Arbeiterfrau war?“ schreibt der Verfasser. („Agnes Gierck“ und Lokalanzeiger 8./9.2.1984)

Bis 1997 hieß der Agnes-Gierck-Weg Peter-Mühlens-Weg. 1996 forderte eine Anwohnerinitiative die Umbenennung der Straße. Sie hatten herausgefunden, dass Peter Mühlens während der Nazi-Zeit medizinische Versuche an Zwangsarbeitern und Häftlingen durchgeführt hatte. Die Anwohnerinitiative forderte deshalb die Umbenennung der Straße in Agnes-Gierck-Weg. Über diesen Antrag musste zuerst der Ortsausschuss Fuhlsbüttel entscheiden.

Nur die GAL (Grün-Alternative Liste) war sofort dafür, dem Senat die Umbenennung vorzuschlagen. Die Vertreter von CDU und SPD waren zwar damit einverstanden, der Straße einen neuen Namen zu geben, aber nicht den von Agnes Gierck.

Die CDU schlug vor, „auch einmal eine Person zu ehren, die sich in Hamburg für das demokratische Gemeinwesen eingesetzt habe“, z.B. den früheren Vorsitzenden des Ortsausschusses.

Diese Idee gefiel der SPD. Dagegen sprach nur, dass es einen Grundsatzbeschluss des Bezirks gab, neue Straßen nach Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus zu benennen. Dazu sagte der SPD-Vertreter: „Das müsste erst geändert werden.“ Er wäre anscheinend dazu bereit gewesen. Die Sitzung endete damit, dass erst einmal alle 137 Anwohner aus 88 Haushalten im Peter-Mühlens-Weg gefragt werden sollten, ob sie überhaupt für die Umbenennung ihrer Straße seien. Außerdem wollte man Informationen aus dem Staatsarchiv über Peter Mühlens und Agnes Gierck abwarten (Lokalanzeiger 1.4.1996).

Wie die Befragung der Anwohner gelaufen ist, wissen wir nicht. Aber die Anwohnerinitiative hatte es vorher schon geschafft, von fast der Hälfte der Erwachsenen, die im Peter-Mühlens-Weg wohnten, die Zustimmung zur Umbenennung zu erhalten (R. Senenko: Ein alter Weg mit neuem Namen. In: Langenhorner Wochenblatt, April 1997).



Agnes-Gierck-Weg: Brandneu ist der Agnes-Gierck-Weg. Erst am 28. Februar 1997 wurde die Straße nach der Langenhornerin benannt, die zwar keine Widerstandskämpferin in dem Sinne war, jedoch, so Ortsamtsleiter Wolfgang Engelmann bei der Zeremonie, stellvertretend für viele einfache Menschen stehe, die für ihre Überzeugung unter dem NS-Regime gelitten haben. Agnes Gierck, die 1944 starb, habe es verdient, durch eine Straßennennung geehrt zu werden. „Unsere Familie freut sich sehr über diese Anerkennung“, sagte Enkelin Gertrud Kelb, die einen Strauß roter Nelken als Schmuck für das neue Straßenschild mitgebracht hatte. Zuvor hieß die Straße Peter-Mühlens-Weg, benannt nach dem Direktor des Hamburger Tropen-Instituts. Der war jedoch, wie eine Anwohner-Initiative herausgefunden hat, mitverantwortlich für medizinische Experimente an Zwangsarbeitern, KZ-Häftlingen und psychisch Kranken. Die politische Konsequenz daraus habe nur eine Straßenumbenennung sein können, erklärte der Ortsamtsleiter. Auch nach 50 Jahren sei in der NS-Zeit begangenes Unrecht zu schwerwichtig, daß die Straßennennung nach einer solchen Persönlichkeit nicht mehr tragbar sei.

(Text/Foto: Kleucker)

Bericht aus dem Lokalanzeiger für
Langenhorn/Fuhlsbüttel vom Frühjahr 1997

Dass es auch Gegenstimmen gab, wissen wir von Frau Kelb (16.11.2008):

„... viele Anwohner wollten das auch nicht, sie haben gar nicht darüber nachgedacht, warum das wichtig war. Sie haben nur gesehen, dass sie viele Papiere ändern mussten, weil die Straße einen anderen Namen bekommen hat.“

Am 19. November 1996 stimmte der Hamburger Senat der Umbenennung zu und am 28. Februar 1997 fand dann der Schilderwechsel statt.